

AUSSEN
WIRTSCHAFT
WIRTSCHAFTSBERICHT
VEREINIGTES KÖNIGREICH

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LONDON
MAI 2024



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters London

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Michael Müller
T+44 20 75 84 44 11
E london@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/gb

Head Office:
Mag. Gudrun Hager
T 05 90 900 4450
E aussenwirtschaft.westeuropa@wko.at

f fb.com/aussenwirtschaft

✂ x.com/wko_aw

 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria

 youtube.com/aussenwirtschaft

 flickr.com/aussenwirtschaftaustria

 instagram.com/aussenwirtschaft_austria.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller:
WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien
Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LONDON, T + 44 20 7584 4411
E london@wko.at, W wko.at/aussenwirtschaft/gb

AUSSENWIRTSCHAFT WIRTSCHAFTSBERICHT Vereinigtes Königreich

- **Schwarze BIP-Null 2023, Inflation stark gesunken, geringe Wachstumsaussichten 2024**
- **Österreichs Warenexporte wuchsen 2023 überdurchschnittlich gut (+6,7 %)**
- **Wahljahr 2024: Schlechte Umfragewerte und erste Verluste für die konservative Regierung**
- **Neues britisches Einfuhrkontrollregime tritt schrittweise in Kraft**
- **Regierungsinitiativen zur Förderung von High-Tech Industrien, Investitionen und KMU**
- **Österreichische Niederlassungen erwarten 2024 eine stabile Umsatzentwicklung**

	2020	2021	2022	2023 (Prognose)	2024 (Prognose)
Nominales BIP in Mrd. USD ¹	2.701	3.143	3.101	3.343	3.485
BIP/Kopf zu KKP in US-Dollar ¹	44.468	50.375	56.075	58.407	59.778
Bevölkerung in Mio. ¹	67,1	67,3	67,5	67,7	68,0
Reales Wirtschaftswachstum in % ¹	-10,4	8,7	4,3	0,1	0,4
Inflationsrate in % ¹	1,0	2,5	7,9	6,8	2,6
Arbeitslosenquote in % ¹	4,5	4,5	3,7	4,0	3,9
Wechselkurs GBP zu EUR ¹	1,12	1,16	1,17	1,15	1,14
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹	394	445	508	491	493
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar ¹	567	677	797	722	737

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:²

6. Rang (2022)

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2023	2022	Veränderung
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro ³	5.447	5.105	6,7 %
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro ³	3.060	3.495	-12,4 %
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ³	3.129	2.981	5,0 %
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ³	3.188	3.020	5,6 %

Österreichische Direktinvestitionen ⁴ , Stand 2023 in Mio. Euro	8.088
Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen ⁵ , Stand 2021	53.442
Direktinvestitionen aus VK in Ö ⁶ , Stand 2023 in Mio. Euro	3.506
Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus VK ⁷ , Stand 2021	9.665

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich³: 10. Rang (2023)

Wichtigster Dienstleistungsexportmarkt für Österreich³: 5. Rang (2023)

¹ Quelle: Economist Intelligence Unit, Mai 2024

² Quelle: Weltbank nach BIP 2021, <https://datacatalog.worldbank.org/search/dataset/0038130>

³ Quelle: Statistik Austria

⁴ Quelle: Österreichische Nationalbank, www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.01

⁵ Quelle: Österreichische Nationalbank, www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.05

⁶ Quelle: Österreichische Nationalbank, www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.31

⁷ Quelle: Österreichische Nationalbank, www.oenb.at/isaweb/report.do?lang=DE&report=9.3.35

1. Wirtschaftslage

Schwarze BIP-Null 2023	Nach einem guten Start ins Jahr 2023 und einem soliden BIP-Wachstum im Jahr 2022 (4,3 %) hat sich die Wirtschaftslage im Vereinigten Königreich (VK) über das Jahr 2023 eingetrübt. Die britische Wirtschaft befand sich im 3. und 4. Quartal in einer leichten Rezession (-0,1 bzw. -0,3 %); über das Gesamtjahr konnte mit +0,1 % BIP-Wachstum eine schwarze Null erreicht und damit eine Rezession vermieden werden. Während der Dienstleistungs- und Bausektor mit +0,3 % und +2.1 % 2023 in Summe positiv bilanzierten, gab es bei der Industrie einen Rückgang um -0,4 %.
Prognosen: BIP 2024 +0,4 % BIP 2025 +1,4 %	Im ersten Quartal 2024 wurde ein BIP-Anstieg von +0,6 % verzeichnet, aber für das Gesamtjahr liegen die Wachstumsprognosen angesichts gedämpfter interner als auch Exportnachfrage und stagnierenden Anlageinvestitionen bei +0,4 % (EIU) bis +0,9 % (OBR). Demgegenüber soll das BIP-Wachstum 2025 auf Basis sinkender Zinsen und eines verbesserten externen Umfelds an Dynamik gewinnen und getragen von Steigerungen bei Haushaltsausgaben, Anlageinvestitionen und Exporten bei +1,4 % (EIU) bzw. +1,9 % (OBR) liegen. Die letzte OECD Prognose von Anfang Mai sieht das VK beim BIP-Wachstum 2024-25 mit kumuliert 1,4 % am unteren Ende der G7 Wirtschaften (USA 4,4 %, D 1,3 %). Nachdem das VK 2022 zur Wirtschaftsleistung des Vorkrisenjahres 2019 aufschließen konnte, fehlen Triebfedern für einen mittelfristig dynamischeren Wachstumspfad.
VK unter G7 Durchschnitt	
„Cost of living“ Krise: Trendwende steht bevor	Betrachtet man die Entwicklung des BIP pro Kopf, so ist dieses seit dem zweiten Quartal 2022 kontinuierlich rückläufig. Wie in anderen europäischen Volkswirtschaften haben vor allem die hohen Zinsen (gestiegenen Kreditkosten) und die Auswirkungen der Inflation (Energiekosten und Sekundäreffekte) die Reallohnentwicklung und damit die Haushaltseinkommen und Konsumnachfrage gebremst. Sorgen Ersparnisse aus der Covid-Pandemie im Jahr 2022 noch für ein Plus von 5,3 % bei der Konsumnachfrage, hat sich dies im Jahr 2023 gegen Null (0,3 %) gedreht. Sehr ungleich verteilte Einkommen verleihen der „cost of living crisis“ im VK hohe politische Sprengkraft mit regelmäßigen Streiks, speziell im Transport- und Gesundheitssektor. 2024-25 werden Realeinkommenszuwächse von 1,9 % erwartet. Der Grund dafür ist die rasch sinkende Inflation.
Inflation stark rückläufig, aber sticky	Nach einem Durchschnittswert von 7,9 % im Jahr 2022 und 6,8 % im Jahr 2023 wird eine weitaus abgeschwächte Inflationsrate von durchschnittlich 2,6 % für 2024 erwartet. Im April 2024 lag die Preissteigerung bei 2 % nach 4 % im Jänner. Wesentlich tragen dazu Preisrückgänge bei Lebensmitteln und Energieträgern sowie moderate Lohnsteigerungen angesichts eines sich entspannenden Arbeitsmarkts bei. Anhaltend hohe Inflation bei Dienstleistungen (April 6 %) bleibt die Inflation im Jahresdurchschnitt über dem Ziel von 2 % und es bestehen aufgrund einer anhaltend des Ukraine Krieges und anfälliger Lieferketten und Transportwege im Roten Meer Risiken für höher als erwartete Preissteigerungen.
Leitzinssatz 5,25 %; Zinssenkung 2024 erwartet	Im Gefolge der Preisspirale hat die Bank of England (BoE) den Leitzinssatz seit Dezember 2021 in 14 Tranchen auf 5,25 % angehoben , dem höchsten Wert seit 16 Jahren, und seit September 2023 stabil gehalten. Es wird allgemein erwartet, dass die BoE die Zinsen kein weiteres Mal erhöht, sondern angesichts der fallenden Inflation erste Schritte zur Zinssenkung im Jahr 2024 setzt, sobald das Inflationsziel von 2 % erreicht wird. Dies sollte temporär bereits im zweiten Quartal erfolgen, nachhaltig aber erst gegen Jahresende 2024. Darauf aufbauend gibt es Leitzinserwartungen für Jahresende 2024 von 4,5 bis 5 %,

Budgetkonsolidierung mit vielen Fragezeichen

Die britische Regierung strebt mittelfristig eine Haushaltskonsolidierung an: Wie in vielen anderen Volkswirtschaften ist die Staatsverschuldung während der Covid Krise stark angestiegen (von 80 % des BIP 2019 auf 100,9 % 2021). Angesichts deutlich erhöhter Finanzierungskosten und Zusatzaufwendungen für eine alternde Bevölkerung soll über die nächsten fünf Jahre eine Senkung der Neuverschuldung und Staatsverschuldung erzielt werden. 2023 betrug die **Neuverschuldung** trotz steigender Steuereinnahmen aufgrund der kalten Progression allerdings 5,3 % des BIP; **2024** soll diese bei **4,2 %**, 2028/29 nur mehr bei 1,2 % liegen. Im Jänner 2024 warnte der IWF die britische Regierung vor umfangreichen Steuersenkungen ohne Gegenfinanzierung. Dennoch wurden in den Budgetplänen vom November 2023 und März 2024 Steuersenkungen (National Insurance) und eine leicht expansive Fiskalpolitik (+0,3 %) beschlossen. Dies soll durch reale Ausgabenkürzungen in diversen Verwaltungsbereichen ab 2025 (nach den Wahlen) gegenfinanziert werden und die Staatsschuldenquote von aktuell 97,7 % auf 95 % im Jahr 2025 gesenkt werden. Fachleute gehen davon aus, dass die **geplanten Ausgabenkürzungen nicht in vollem Ausmaß umsetzbar** sein werden. Jedenfalls erwartet eine neue Regierung 2025 ein sehr enger Spielraum für Konjunkturmaßnahmen, öffentliche Investitionen und Steuersenkungen. Schlagzeilen machten 2023 die **Konkursanträge der Stadt Birmingham und Nottingham**; auch in anderen Gemeinden ist die Finanzlage angespannt. Erhöhte Kommunalsteuern, reduzierte kommunale Dienstleistungen, der Verkauf diverser Aktiva und Zusatzmittel der Zentralregierung sollen Abhilfe schaffen.

Angespannte Finanzlage auf kommunaler Ebene

Stabile Wechselkursentwicklung des Pfund Sterling zu USD & EUR

Das Pfund Sterling konnte 2023 wieder etwas vom 2022 verloren gegangenen Boden gegenüber dem Dollar gut machen (von 1,35 US\$:1 £ im Jänner 2022 auf 1,27 US\$:1£ im Dezember 2023) und hat sich zum Euro stabil entwickelt. Für 2024 wird eine Fortsetzung dieser **stabilen Wechselkursentwicklung** mit geringfügigen Aufwertungstendenzen gegenüber dem Dollar und geringfügigen Abwertungstendenzen gegenüber dem Euro (Jahresdurchschnittskurs sinkt von 1,15 €:1 £ 2023 auf 1,14 €:1 £ 2024) erwartet.

Chronisches Leistungsbilanzdefizit

Das Vereinigte Königreich weist **seit 1985 ein anhaltendes Leistungsbilanzdefizit** aus. Angesichts der Abhängigkeit vom Erdgas und hohen Spotmarktpreisen für Importe wuchs das Delta in der Handelsbilanz 2022 stark an, wodurch das Leistungsbilanzdefizit 2022 auf 3,2 % des BIP anstieg. 2023 schrumpfte dieses auf 2,9 % und es wird für 2024 und Folgejahre mit einem Leistungsbilanzdefizit von etwa 3 % des BIP gerechnet.

Exporte: The British Services Mittelstand

Der **Brexit hat die Importe und Exporte von Waren mittelfristig belastet**. Bei Dienstleistungen zeigt sich ein anderes Bild: Die britischen Gesamtexporte legten 2023 laut dem britischen Statistikamt nominell um 4,6 % (real 0,6 %) zu, wobei die Warenexporte um 4,4 % (real 4,6 %) sanken, wogegen die Dienstleistungsexporte um 13,2 % (real 5,3 %) zulegten. Das anhaltend dynamische Wachstum hat den **Anteil der Dienstleistungen m Gesamtexport auf 56 % erhöht**. Dahinter steckt nicht nur der Finanzplatz London, sondern v.a. auch Business & Legal Services, R&D, IT, Tourismus und Kreativdienstleistungen. Eine verstärkt digitale Erbringung vieler Services hat die Anfälligkeit für externe Schocks wie die Covid-Pandemie oder den Brexit gesenkt. Laut UNCTAD Daten war das VK der viertgrößte Exporteur von Waren und Dienstleistungen weltweit (nominell, Stand 2022).

Warenexporte und -importe 2023 rückläufig

Die realen **Warenexporte** sind demgegenüber bereits seit der Covid-Pandemie **rückläufig**. 2023 sanken diese in die EU nominell um 5,9 % und in die Nicht-EU um 3 %. Fachleute erwarten für 2024 eine Fortsetzung dieses Trends und angesichts des Verlustes der präferenziellen Handelsbedingungen mit der EU ein ge-

dämpftes Exportwachstum in den Folgejahren. Die Bemühungen, neue Handelsbeziehungen mit Nicht-EU-Ländern zu fördern, reichen nicht aus, um diese negativen Effekte auszugleichen. Bei den **Warenimporten** ist der Rückgang im Jahr 2023 durch die **sinkenden Energiepreise** erklärbar und Deutschland bleibt größtes Lieferland.

2. Besondere Entwicklungen

<p>Historisches Meinungstief der Konservativen vor Parlamentswahlen 2024</p>	<p>Voraussichtlich im zweiten Halbjahr 2024 werden die anstehenden Parlamentswahlen abgehalten. In allen Umfragen führt die oppositionelle Labour Partei, sodass die seit 13 Jahren regierende konservative Partei nicht zur Ruhe kommt und es u.a. regelmäßig Abgänge prominenter Abgeordneter gibt. Der Druck auf den seit Oktober 2022 amtierenden Premierminister Rishi Sunak ist seit den Verlusten bei den Regionalwahlen am 2. Mai noch gestiegen. Die Labour Partei konnte alle Bürgermeister inkl. London verteidigen und West Midlands dazu gewinnen. Premier Sunak sorgte zwar für Stabilität nach den turbulenten Jahren unter Premier Boris Johnson und der Finanzkrise unter dessen kurzzeitig agierenden Nachfolgerin Liz Truss, die breite Bevölkerung sieht aber bisher kaum Verbesserungen bei den Brennpunkthemen Cost of Living, Migration (Rekordjahr 2023 mit ca. netto 700.000 überwiegend legalen Immigrant:innen) und bessere öffentliche Dienstleistungen, v.a. im Gesundheitsbereich. Die oppositionelle Labour Partei unter Keir Starmer betont die strenge Budgetdisziplin, Wachstumsförderung und Resilienz, möchte Akzente für mehr Hausbau, die Stärkung von Arbeitnehmerrechten setzen, und plant bestehende Steuerprivilegien der Privatschulen abzuschaffen. In Hinblick auf die EU-Beziehungen wird ein pragmatischer Zugang mit geringer regulatorischer Divergenz betont. Unabhängig vom Wahlausgang sind eine Zollunion oder Rückkehr in den EU-Binnenmarkt kein Thema.</p>
<p>Verluste bei Regionalwahlen</p>	
<p>Wenig Fortschritt bei Brennpunkthemen</p>	
<p>Labour Pläne: Securo-nomics</p>	
<p>Initiativen der Regierung:</p>	<p>Im März 2023 hat die britische Regierung ein Förderpaket für KMU auf den Weg gebracht, das u.a. umfasst: Die Übernahme der vollen Kosten für die Lehrlingsausbildung für unter 22-jährige, eine Anhebung des Schwellenwerts für die USt-Registrierung von jährlich GBP 85.000 auf 90.000, und die Erhöhung der Schwellenwerte zur Bestimmung der Unternehmensgröße (Mittelbetriebe zukünftig bis 500 Mitarbeitende), um dadurch die Ausnahme von diversen Berichtspflichten zu ermöglichen und KMUs sollen sich dadurch GBP 150 Mio. pro Jahr ersparen. Im Herbst 2023 und nochmals per April 2024 werden die Dienstnehmerbeiträge zur Sozialversicherung jeweils um zwei Prozentpunkte auf final 8 % (für Selbstständige auf 6 %) gesenkt. Im Zuge einer Advanced Manufacturing Strategy sollen rund EUR 5 Mrd. an Förderungen in forschungsintensive Exzellenzbereiche, wie z.B. Luft- und Raumfahrt, emissionsfreie Fahrzeuge/Batterien, saubere Energie und Bio-Engineering fließen. Die Critical Imports & Supply Chain Strategy soll die Resilienz der britischen Wirtschaft erhöhen, Importbarrieren abbauen und das Vereinigte Königreich als Kompetenzzentrum für Lieferketten- und Risikoanalyse positionieren. Die Battery Strategy soll die Schaffung einer vollständigen Wertschöpfungskette für Batterien bis 2030 und damit den wichtigen Automotive Sektor unterstützen; Projekte für Batteriewerke sind in Planung bzw. Umsetzung. Die EU und das VK konnten sich übrigens auf eine Verlängerung der aktuellen Ursprungsregeln für E-Autos und Batterien einigen.</p>
<p>Neues KMU-Förderpaket</p>	
<p>Senkung der Versicherungsbeiträge</p>	
<p>Strategien für Advanced Manufacturing, Supply Chains & Batterien</p>	
<p>Arbeit an Post-Brexit Regeln: Nordirlandhandel, Horizon Europe</p>	<p>Neben dem Windsor Framework Agreement für einen vereinfachten Nordirlandhandel ist das greifbarste Ergebnis bisher, dass sich das Vereinigte Königreich seit 1. Jänner 2024 als assoziiertes Mitglied wieder am mit EUR 95,5 Mrd. weltweit größten, transnationalen EU-Forschungsprogramm Horizon Europe</p>

und dem Erdbeobachtungsprogramm Copernicus beteiligt. Der Teufel liegt aber oft im Detail: So erfolgreich die gefundene Formel für den vereinfachten, beinahe kontrollfreien Handel zwischen Nordirland und Großbritannien war, um im Februar 2024 eine seit zwei Jahren überfällige Regierungsbildung in Nordirland zu erreichen, so zieht sie zukünftig wohl zusätzliche Etikettierungsanforderungen nach sich („Not for EU“), die auf breite Ablehnung seitens britischer Wirtschaftsverbände stoßen.

VK – EU: Es gibt viel zu tun

Obwohl sich das Geschäft in breiten Teilen erholt, ist eine **Normalisierung der vom Brexit beschädigten Handelsbeziehungen**, die auch von der Pandemie und dem Ukrainekrieg nicht unberührt blieben, **weit entfernt**. Das auf den letzten Drücker zwischen der EU und VK geschlossene **Handelsabkommen** (Trade and Cooperation Agreement – TCA) hat zwar extreme Zollhürden und Marktbarrieren verhindert, aber **vielfältige Problemzonen und offene Themen** hinterlassen. Dazu gehören hohe Kosten für Zollverfahren, der Wegfall der steuerlichen Vereinfachungen für Versandhandel und Dreiecksgeschäfte und die Einschränkungen bei kurzfristigen Entsendungen zu Montageleistungen und „inter-company transfers“. Verbesserungswünsche gibt es z.B. rund um den Marktzugang für Finanzdienstleistungen, Jugendmobilität und die CO₂-Bepreisung/EU Emissions Trading System.

Der große Wurf für Global Britain fehlt noch

Seit Verlassen der EU hat das Vereinigte Königreich (VK) **Freihandelsabkommen** u.a. mit Australien und Neuseeland geschlossen. Die Verhandlungen mit Kanada und Indien stocken und die USA hat bisher kein dringendes Interesse an einem Abkommen bekundet. Mit der Schweiz wurde im Dezember 2023 das erste Abkommen über die gegenseitige Anerkennung im Bereich der **Finanzdienstleistungen** abgeschlossen; Verhandlungen über ein Freihandelsabkommen laufen, ebenso mit der Türkei. Im März trat das VK als erstes europäisches Land dem Comprehensive and Progressive Agreement for Trans-Pacific Partnership (CPTPP) bei. Aber sogar der Zugang zu diesem wichtigen Handelsblock aus 11 Ländern von Chile bis Japan wird laut Regierungsschätzungen langfristig nur etwa 0,06 % zum BIP beitragen. Eine vom Brexit erhoffte Global Britain Dividende konnte bisher jedenfalls nicht realisiert werden. Der ursprünglich von den Brexiteers propagierte Ausstieg aus dem regulatorischen Orbit der EU wurde in der Zwischenzeit relativiert, da die eigene Industrie nicht vom wichtigsten Exportmarkt abgekoppelt werden will. Wo möglich und erfolgsversprechend versucht die britische Regierung eigene Wege zu entwickeln, so z.B. im Wachstumsfeld AI, in dem eine im EU-Vergleich flexiblere Regulierung Innovation und Investition fördern soll.

Regulatorischer An- gleich oder Divergenz?

Physische Kontrollen von Waren an der Grenze seit 30. April

Die britische Regierung hat per 31.1.2024 ihr neues Einfuhrkontrollregime (**Border Target Operating Model - BTOM**) in Kraft gesetzt, das zusätzliche dokumentarische Anforderungen für die Einfuhr von Waren mittlerer und hoher Risikokategorie und seit 30. April 2024 auch echte risikobasierte physische Kontrollen solcher Waren an den Grenzen gebracht hat.

CE-Kennzeichnung in vielen Fällen weiterhin möglich

Das britische Ministerium für Wirtschaft und Handel (DBT) hat angekündigt, dass die CE-Kennzeichnung für sehr viele Produktgruppen weiterhin und auf unbestimmte Zeit anerkannt wird und keine zusätzliche **britische UKCA-Kennzeichnung** erforderlich ist. Ein dafür geplantes Gesetz soll außerdem eine Fast-Track-Bestimmung einführen, um auch UKCA pflichtige Produkte rasch auf den britischen Markt bringen zu können, sofern EU-Anforderungen von einer anerkannten Konformitätsbewertungsstelle positiv bewertet wurden.

Brexit schmälert britische Wirtschaftsleistung	Immer klarer wird, dass der Abgang aus der EU der sechstgrößten Volkswirtschaft der Welt beträchtlich Kraft kostet . Es gibt unterschiedliche Einschätzungen von Fachleuten dazu: Das staatliche Office for Budget Responsibility geht davon aus, dass der Brexit das BIP langfristig um 4 % nach unten drückt, Cambridge Econometrics schätzt in einer rezenten Studie, dass der Brexit die Bruttowertschöpfung bis 2035 um 10 % schmälert. Weder neue Handelsabkommen noch Deregulierung werden mittelfristig wesentliche Verbesserungen dieser Situation bringen. Rückläufige Warenausfuhren, Rückgänge beim Zufluss von Auslandsinvestitionen und Fachkräften und eine eingeschränkte Bewegungsfreiheit des Finanzplatzes London beschädigen die internationale Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig. Umfragen diverser britischer Wirtschaftsverbände kommen zum Ergebnis, dass zwei Drittel bis drei Viertel der britischen Unternehmen mehr Komplexität, höhere Kosten und geringere Margen beim internationalen Geschäft haben als vor dem Brexit. Für 2023 gaben laut der Deloitte Attitudes to Trade-Umfrage 59 % der britischen Firmen an, Exportumsätze in die EU verloren zu haben, 2022 waren es noch 74 %.
Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt	
Britische Firmen sehen mehrheitlich Nachteile	
Strukturdefizite und „Baustellen“...	Diverse strukturelle Defizite haben das Wirtschaftswachstum VK jahr- bzw. jahrzehntelang gebremst: Geringe Investitionen, Qualifikationsdefizite , ein überforderter Gesundheitssektor , starke regionale Ungleichheiten und die hohe Abhängigkeit von verbrauchernahen Dienstleistungen als Wachstumsmotor tragen dazu bei, Konjunkturabschwünge zu verschärfen, eine anschließende Erholung zu untergraben und das mittelfristige Wachstumspotenzial des Landes zu begrenzen.
Mehr Investitionen notwendig	Das VK liegt, was öffentliche und Unternehmensinvestitionen betrifft, am letzten Rang der G7 . Seit der globalen Finanzkrise 2008 machen Unternehmensinvestitionen lt. NIESR Daten durchschnittlich nur 9,7 % und öffentliche Investitionen nur 3,4 % des BIP aus. Die nationale Infrastrukturkommission des VK geht in ihrer jüngsten Bewertung davon aus, dass alleine Infrastrukturinvestitionen signifikant von 55 auf durchschnittlich jährlich GBP 70-80 Mrd. steigen müssen, um die notwendige Infrastruktur bereit zu stellen und das Erreichen des Net Zero Carbon Ziels 2050 zu ermöglichen. Zur Förderung von Unternehmensinvestitionen hat die britische Regierung Ende 2023 die Vollkostenabschreibung im Anschaffungsjahr für Anlagevermögen (IT, Maschinen) auf unbestimmte Zeit verlängert. Das VK ist traditionell eine offene und starke Destination für FDI und hat mit 88 % des BIP den höchsten Anteil an akkumulierten FDI der G20 Staaten.
FDI: solide Entwicklung	2022 wurden laut EIU USD 44 Mrd. an FDI verzeichnet (1,4 % des BIP), wobei auf Investitionen in Offshore-Windprojekte ein großer Anteil entfällt. Beim Investitionsgipfel der britischen Regierung im November 2023 gab es seitens ausländischer Konzerne Investitionszusagen i.H.v. GBP 29 Mrd.
Levelling-up ohne HS2	Die britische Regierung bemüht sich aktiv seit vielen Jahren unter dem Slogan „Levelling-up“ die hohe wirtschaftliche Ungleichheit zwischen den Landesteilen und Regionen zu mindern, mit gemischten Ergebnissen. So beträgt das BIP pro Kopf in London noch immer mehr als das Doppelte als in Nordostengland und beinahe das Doppelte des Landesdurchschnitts. Neben der Förderung von Investitionen und der Einrichtung von Free Ports und Investitionszonen werden auch Behörden und öffentliche Unternehmen von London in andere Landesteile verlegt. Profitieren konnte u.a. Greater Manchester durch die Übersiedlung großer Teile der BBC und umfangreiche Stadtentwicklungsprojekte. Das HS2 Projekt für eine Hochgeschwindigkeitszugsverbindung von London über Birmingham nach Manchester und Leeds, das die Konnektivität und Kapazität verbessern sollte, wurde allerdings angesichts galoppierender Kosten auf den Streckenabschnitt London-Birmingham reduziert. Die Streckenabschnitte von Birmingham nach Manchester sowie nach Leeds sollen nicht umgesetzt und die

dadurch eingesparten 36 Milliarden Pfund in unterschiedliche Ausbauprojekte für Bahn, aber auch Straßensanierung fließen.

Halbierung der CO2 Emissionen

Das Vereinigte Königreich (VK) konnte laut britischer Statistikbehörde die **CO2 Emissionen im Zeitraum 1990 bis 2022 um 50 % senken**. Das ist deutlich mehr als andere G7-Länder und großen Volkswirtschaften. Der Rückgang wird auf den Phase-out von Kohle für die Stromproduktion zurückgeführt. Seit 2010 konnte der Anteil erneuerbarer Energieträger (v.a. dank Offshore Wind) an der Stromproduktion von 7 auf 40 % gesteigert werden. Zusätzlichen CO2 freien Strom für sechs Mio. Haushalte soll ab frühestens 2026 das in Bau befindliche Nuklearkraftwerk von EDF in Hinkley Point/Somerset liefern.

Wandel in der Stahlindustrie

Sinkende CO2 Emissionen sind auch vom Wandel in der britischen Stahlindustrie zu erwarten: **Tata Steel** hat im Jänner angekündigt per Jahresende beide Hochöfen am Standort in Port Talbot/Wales zu schließen; Gespräche zum geplanten Stellenabbau laufen. Am Standort wird ein neuer vom britischen Staat mit GBP 500 Mio. subventionierter Elektrolichtbogenofen errichtet. Ein Elektrolichtbogenofen soll ebenso am Standort Teesside von **British Steel** errichtet werden.

Neue Industriestandorte mit CO2 freiem Strom:

Der **East Coast Cluster**, der das riesige traditionsreiche Industriegebiet Teesside und die Häfen und Industrien in Humber umfasst, soll mittelfristig als neuer Industrie- und Investitionsstandort mit verfügbarer CO2 freier Energie positioniert werden und tausende neue Jobs bringen. Der Startschuss für das Carbon Capture Projekt (für ein Großkraftwerk), eine Wasserstoffproduktion (BP) und die CO2 Speicherung in einem ehemaligen Reservoir in der Nordsee werden für 2024 erwartet. **Bis 2030 sollen insgesamt vier solcher CCS-Cluster entstehen, jährlich 20-30 Mio. Tonnen CO2 gespeichert und 5 GW Wasserstoff produziert werden.** Angesichts bestehender Infrastruktur (Häfen, Pipelines, Reservoirs, Offshore Windanlagen) gibt es im Falle der Bereitstellung staatlicher Anstoß- finanzierung und Risikoübernahmen seitens großer Emittenten (Raffinerien, Zementwerke, Kraftwerke) hohes Interesse.

CCS und Wasserstoff sind Teil des Konzepts

Neue Nordsee Lizenzen

Ende 2023 hat die britische Regierung beschlossen, **jährlich Lizenzen für neue Öl- und Gasfelder in der Nordsee** zu vergeben. Ziel ist es, die Lebensdauer der Nordseeförderung, an der laut Industriequellen 200.000 Jobs hängen, zu verlängern, da etwa die Hälfte der 300 aktiven Öl- und Gasfelder bis 2030 die Förderung einstellen werden. Das Vereinigte Königreich bleibt jedenfalls wie bisher Netto-Importeur von Öl und Gas. Dieser Schritt wurde heftig von Klimaschützer:innen kritisiert.

Ambitionierte Klimapolitik, aber Mittel fehlen

Noch 2023 hat die britische Regierung eine **Verschiebung diverser Zielvorgaben im Bereich des Klimaschutz von 2030 auf 2035** angekündigt. Dies betrifft u.a. den Verkauf von Neuwagen mit Verbrennungsmotoren. Aber auch die oppositionelle Labour Partei sah sich angesichts knapper Budgetmittel dazu gezwungen, ihre geplanten Green-Tech Investitionspläne. substantziell zu senken, u.a. geplante Mittel für „grüne“ Gebäudesanierungen von GBP 6 auf 2,64 Mrd. jährlich. Das Vereinigte Königreich plant ab 2027 einen **CO2 Grenzausgleichsmechanismus** ähnlich dem der EU einzuführen.

Football is coming home: EM 2028

Die Fußball-Europameisterschaft 2028 (**UEFA EURO 2028**) wird von Juni bis Juli 2028 im Vereinigten Königreich mit seinen vier Fußballverbänden und der Republik Irland ausgetragen werden. Investitionen in neue Stadien sind angesichts guter bestehender Spielstätten mit Ausnahme von Belfast/Nordirland nicht zu erwarten, diverse Upgrades und Investitionen rund um das Turnier jedoch schon.

3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Go UK!	Das Vereinigte Königreich ist als zweitgrößter Markt Europas für Österreichs Wirtschaft ein wesentlicher Partner und rangiert in allen Rankings zu Handel und Investitionen auf den Rängen 5-10. Das regulatorische Post-Brexit Umfeld bringt zwar administrativen Aufwand, soll aber keinesfalls davon abhalten, die vielfältigen Möglichkeiten zu nutzen. Angesichts der weltweiten Ausstrahlung Londons und britischer Beratungs- und Planungsunternehmen sowie Architekturbüros birgt ein Projekterfolg auch Chancen auf Drittlandgeschäft. Als ein technologieführendes Land bei Zukunftsthemen wie AI und Big Data, Cyber Security, Fintech, Elektromobilität, Life Sciences und Sicherheit ist das VK ein ergiebiger Wissens- und Kooperationsknoten für heimische Tech-Firmen und Startups . Eine bestehende Kooperation mit der Elite-Universität Imperial College London ermöglicht österreichischen Unternehmen den Zugang zu führenden Forschungsteams und -projekten.
Warenexporte 2023: +6,7 % (Gold bereinigt: +4,1 %)	Mit einem Liefervolumen von EUR 5,447 Mrd. im Jahr 2023 und einem Anteil von 2,71 % an den österreichischen Warenexporten war das VK hinter der Tschechischen Republik und vor China der 10. wichtigste Zielmarkt Österreichs . Bereits 2022 konnte mit einem starken Anstieg von 14,9 % das Exportniveau Pre-Brexit und Pre-Covid erreicht werden. 2023 entwickelten sich die Warenexporte in das VK mit +6,7 % im Vergleich zum österreichischen Exportwachstum weltweit (+3,01 %) überdurchschnittlich gut und erhöhte sich daher der Anteil an den gesamten Warenexporten geringfügig von 2,63 auf 2,71 %.
Verzerrung durch Goldexporte im Ver- edelungsverkehr	Das „glänzende“ Ergebnis täuscht allerdings zum Teil: Bereinigt um großvolumige Veredelungsverkehre in der Warengruppe Gold in beide Richtungen, fallen die Gesamtexporte mit EUR 4,7 Mrd. und auch das Exportwachstum mit +4,1 % geringer aus . Die Goldexporte selbst wuchsen auf EUR 750 Mio. an (+26,2 %).
Zuwächse bei Kfz, Eisen und Stahl, Ma- schinenbau, Getränken und Nahrungsmitteln	Die Liefervolumina sind 2023 in einigen traditionell starken Produktgruppen gestiegen: Mit EUR 1,1 Mrd. entfallen 20 % aller Warenexporte auf Kfz , der starke Anstieg um +23,2 % ist allerdings fast vollständig auf ein großes Lieferprojekt von LKW zurückzuführen. Die Ausfuhren lohngefertigter PKWs allen voran vom Produktionsstartort Graz lagen mit EUR 508 Mio. nämlich beinahe unverändert zum Vorjahr und damit noch substantiell hinter dem Rekordwert von 2019 (EUR 825 Mio.). Maschinenbauerzeugnisse legten um 4,6 % auf EUR 844 Mio. zu, Eisen und Stahl sowie Waren daraus um 30 % auf EUR 334 Mio. Die Ausfuhr von Getränken stieg um 17,8 % auf EUR 48 Mio., wobei das Plus auf nichtalkoholische Getränke zurückzuführen ist, während alkoholische Getränke wie bereits im Vorjahr ein Minus verzeichneten. Die Nahrungsmittelexporte konnten mit +14,5 % kräftig zulegen, lagen mit EUR 183 Mio. aber noch immer knapp unter dem Rekordergebnis von 2020.
Rückgänge bei Che- mie, Instrumenten, Luftfahrt, NE-Metallen und Papier	Einige traditionell starke Warengruppen verzeichneten aber auch Rückgänge, so z.B. optische, photographische Geräte, Meß- und Prüfinstrumente (-13 %), allen voran medizinische und chirurgische Instrumente; und Luft- und Raumfahrzeuge und Teile davon (-19 %). Obwohl sich die Pharmaexporte stabil entwickelten (EUR 174 Mio., +2,9 %), sanken die Ausfuhren chemischer Waren in Summe nach einem Plus im Vorjahr (10,6 %) um 9,5 % auf EUR 402 Mio. Bei bearbeiteten Waren gab es Rückgänge bei NE-Metallen (-4,4 %) und Papier und Pappe (-11,4 %).
Warenimporte 2023: -12,4 % (Gold bereinigt: +5,7 %)	Die Importe aus dem Vereinigten Königreich (VK) nach Österreich sind nach „statistisch starken“ Zuwächsen 2022 (+25,7 %) und 2021 (+29,6 %) im Jahr 2023 um -12,4 % auf EUR 3,06 Mrd. gesunken, was auf eine starke Reduktion bei den Goldimporten für den Veredelungsverkehr (-50 %) zurückzuführen ist. Angesichts

der generell gesunkenen Importe nach Österreich aus der Welt (-6,33 %) veränderte sich der britische Anteil an den Gesamtimporten aber nur geringfügig von 1,6 % auf 1,5 %, und der Rang der Lieferländer von 12 auf 13. Allerdings **verzerrten** - einführseitig in noch weit höherem Ausmaß als umgekehrt - massive Veredelungsverkehre in der Produktkategorie **Gold** das Bild. Klammert man den Goldimport aus, gab es nämlich 2023 ein Importwachstum von 5,7 %. Auffällig sind im Importjahr 2023 auch **Einmaleffekte** (Ölimport sinkt von EUR 145 Mio. auf Null, Einfuhr antiker Werke der Bildhauerkunst um EUR 130 Mio.).

Handelsbilanz-Überschuss

Zahlen im Kontext

Österreichs Exportwirtschaft generiert damit wie auch schon in den Vorjahren einen **substanziellen Warenbilanzüberschuss** von **EUR 2,6 Mrd.** Einen höheren Überschuss im bilateralen Warenhandel hat Österreich nur mit den USA und Belgien. Angesichts sinkender Gesamtimporte des Vereinigten Königreichs 2023 (-8,2 %) ist das österreichische Exportwachstum positiv zu bewerten oder im Vergleich zu Deutschland gibt es aber auch relativ gesehen noch Luft nach oben: Die deutschen Warenexporte stiegen 2023 um 6 % auf EUR 78 Mrd., während die Importe aus dem VK um 7,5 % auf EUR 37 Mrd. sanken.

Normalisierung bei Dienstleistungen

Lust auf Österreich

Das starke Plus bei den Dienstleistungsexporten 2022 von 27 % und die Fortsetzung des positiven Trends im Jahr **2023** auf ein Volumen von **EUR 3,13 Mrd (+ 5 %)** lassen den covidbedingten Ausfall der Wintertourismussaison 2020 und die Brexit-bedingt erschwerte Dienstleistungserbringung 2021 beinahe vergessen machen und bestätigen den fünften Rang des Vereinigten Königreichs als Exportdestination. Diese Erholung ist auf die Normalisierung des Reiseaufkommens und auf Lernerfolge bei der Auseinandersetzung mit dem „neuen Regelwerk“ für die Dienstleistungserbringung Post-Brexit zurückzuführen. 2023 **gab es das zweitgrößte Nächtigungsplus** (27,6 %) bei britischen Gästen (nur hinter den USA). Stark auf das Dienstleistungsgesamtergebnis eingezahlt wird auch von Transportdienstleistungen, unternehmensbezogenen Dienstleistungen sowie Telekommunikations-, EDV- und Informationsdienstleistungen.

Aufwärtstrend auch bei den DL-Importen

DL-Bilanz leicht negativ

Nach dem Rückgang der Dienstleistungsimporte aus dem VK nach Österreich 2021 um 4,2 % stiegen die Einfuhren 2022 wieder um 12,6 % und im Jahr 2023 um +5,6 % an und erreichten ein Gesamtvolumen von EUR 2,91 Mrd. 2021 drehte sich die heimische Dienstleistungsbilanz mit dem VK, entgegen dem langjährigen Trend, mit einem Defizit von EUR 360 Mio. in den roten Bereich. Für 2023 wurde zwar keine schwarze Null erreicht, aber das Defizit hat sich auf EUR 59 Mio. reduziert.

Österr. Direktinvestitionen bei EUR 8,09 Mrd.

Rang 9 der FDI Zieldestinationen

Das Volumen der von der Österreichischen Nationalbank (OeNB) erfassten **österreichischen Direktinvestitionen** im Vereinigten Königreich hat sich **zwischen 2012 und 2023 stark vergrößert und liegt bei EUR 8,09 Mrd.** Die rund 160 Auslandstöchter österreichischer Unternehmen, die von der Statistik Austria erfasst werden, beschäftigen ca. 53.400 Personen. Da einige österreichische Großunternehmen sicher auch über ausländische Holdingkonstruktionen in das Vereinigte Königreich investiert haben, dürfte das tatsächliche Volumen höher liegen. Gleichzeitig machen Schachtelbeteiligungen und unterschiedliche Erfassungskriterien der statistischen Quellen Angaben zur tatsächlichen Zahl der Niederlassungen schwierig. Das AußenwirtschaftsCenter London schätzt, dass von den **300+ österreichischen Tochterfirmen** ungefähr 50 Unternehmen im Vereinigten Königreich produzieren oder assemblieren. Bei den anderen handelt es sich um Repräsentanzen und Vertriebsniederlassungen. Auch nach Brexit investieren österreichische Unternehmen im Vereinigten Königreich, rezente Großinvestitionen tätigten z.B. Binderholz (Übernahme von BSW Timber) und Red Bull / Rauch (Übernahme von Caw Ingredients); Siemens Mobility etabliert in Humber ein neues Rail Village für die Zugfertigung.

Öst. Niederlassungen erwarten 2024 stabile Umsätze	Die Ergebnisse der jährlichen Umfrage unter den österreichischen Niederlassungen im Vereinigten Königreich (VK) zeichnen eine stabile Erwartung für das Jahr 2024: 64 % der befragten Personen rechnen mit einem gleichbleibenden bzw. verbesserten wirtschaftlichen Umfeld im VK. Bezogen auf die Unternehmenskennzahlen konnten im Jahr 2023 46 % ihre Umsätze steigern, bei 28 % blieben diese konstant; für 2024 erwarten 79 % steigende oder gleichbleibende Umsätze . Auch vier Jahre nach Brexit geben mehr als die Hälfte der Befragten an, negativ davon zu betroffen zu sein. Am ersten Platz der Probleme liegt der administrative Aufwand rund um Import- und Exportgeschäfte, ebenso bemängelt wird die allgemeine Planungsunsicherheit. Österreichische Niederlassungen schätzen am britischen Markt allen voran die hohe Rechtssicherheit, den hohen Digitalisierungsgrad und das vergleichsweise liberale Arbeitsrecht ; kritisch gesehen werden vor allem die fehlende Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte, hohe Energie- und Inputkosten sowie der bürokratischer Aufwand. Weltweite Umfrageergebnisse sind übrigens hier online verfügbar.
Post-Brexit Themen	
Positive und negative Marktfaktoren	
Brit. Investitionen in Ö	Die akkumulierten Investitionen aus dem Vereinigten Königreich in Österreich lagen 2023 bei EUR 4,5 Mrd. Britische Unternehmen beschäftigen in Österreich ca. 10.000 Personen.
Vielfältige Plattformen im VK nutzen	Österreichische Geschäftstreibende können bei Aktivitäten im VK auf ein engmaschiges Netzwerk zählen: Neben dem AußenwirtschaftsCenter in London als erste Service Anlaufstelle gibt es die offiziellen Vertretungsbehörden, eine Präsenz der Österreich Werbung und eine Vielzahl an österreichischen Klubs sowie Themennetzwerken u.a. im Tech- und im Finanzbereich, um Kontakte zu schließen und Brücken zu bauen.
Anspruchsvolle Marktbearbeitung ...	Professionelle Unterstützung ist für die Bearbeitung des britischen Marktes, trotz geringer Sprachbarrieren, wichtig. Denn der Post-Brexit Status als Drittlandsmarkt erfordert gründliche Vorbereitung für Warenexport, Montageeinsätze, Dienstleistungserbringung und Aufenthalt. Ein löchriges industrielles Ökosystem, Fachkräftemangel, sehr heterogene Marktstrukturen und Wechselkursschwankungen sind Hindernisse, die überwunden werden müssen. Das Team des AußenwirtschaftsCenters London ist Ihre erste Anlaufstelle für Beratung und Hilfe.
... lohnt sich dank vielfältiger Chancen	Marktchancen bestehen für innovative Produkte, Ausrüstungen und Verfahren, die Kosteneinsparungen und Produktivitätssteigerungen ermöglichen, sowie für Nischenprodukte mit hohem technischem Standard u. a. in den Bereichen Umwelttechnik, erneuerbare Energien, nachhaltige Bau- und Lagertechnik, IKT, Biotechnologie, Luft- und Raumfahrt und Automobilbau. Chancen bietet nicht nur die Weltmetropole London, sondern auch andere Landesteile , u.a. Greater Manchester angesichts Stadtentwicklungsprojekten und dem schnell wachsenden Digitalsektor, sowie Humber, das sich auf Basis riesiger Wasserstoff- und Carbon-Capture-Projekte als ein Hub mit günstiger Low Carbon Energy für neue Industrien positioniert.
	Zulieferbetriebe im Infrastruktursektor (Straßen- und Schienenverkehr) können von notwendigen Modernisierungsinvestitionen in die Verkehrsinfrastruktur profitieren. Im Gesundheitssektor bieten sich Chancen mit eHealth Lösungen für Effizienzsteigerungen sowie bei Krankenhausprojekten und Beschaffungsmöglichkeiten. Geschäftsmöglichkeiten schafft auch die Umsetzung einer ehrgeizigen Klima- und Energiepolitik , die umfangreicher Investitionen in den Netzausbau, Bau/Montage-intensive Carbon Capture & Storage Projekte und den Ausbau der Offshore und Re-Commissioning der Onshore Wind Kapazitäten bedarf. Im Maschinen- und Anlagenbau lassen überfällige Modernisierungen und Nach-

rüstungen bei günstigen Rahmenbedingungen einen Investitionsschub erwarten und der Fach- und Arbeitskräftemangel fördert Investitionen in Automatisierung. Für die Belieferung des Gastgewerbes und der **Freizeitindustrie** schafft die Ausrichtung auf Nachhaltigkeit langfristig Potenzial. Abhängig vom politischen Gestaltungswillen ist mit einem deutlichen Anstieg beim **Hausbau** zu rechnen.

In der **Forschung** setzt das VK auf fünf Themen: Engineered Biology, Quantum Computing, AI, Halbleiter und Future Telecom. 2023 hat die neue Advanced Research and Invention Agency (ARIA) ihre Arbeit aufgenommen.

**Für Sie dort, für Sie da
– in London**

Das **Team des AußenwirtschaftsCenters London** unterstützt österreichische Unternehmen maßgeschneidert bei der Bewertung von Marktpotentialen und dem Markteintritt, gibt Orientierung im Dschungel der Post-Brexit Regeln, bietet Zugang zum Startup- und Forschungsökosystem und bietet ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm. Nähere Informationen finden Sie immer aktuell [online](#).

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER LONDON

45 Princes Gate

London SW7 2QA

VEREINIGTES KÖNIGREICH

T +44 20 7584 4411

E london@wko.at

W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/vereinigtes-koenigreich>

